



Liebe Imkerinnen und Imker

Das neue Bienenjahr hat längst begonnen, die Bienen sind schon bestens vorbereitet auf das kommende Frühjahr. Ausser der Restentmilbung im November sind keine Tätigkeiten mehr auszuführen. Es bleibt also nur zu hoffen, dass unsere Völker den kommenden Winter wieder gut überstehen.

Noch zwei Termine stehen bevor: Der letzte Hock am 6. Oktober im Lehrbienenstand und unsere traditionelle Ambrosiusfeier am 8. Dezember in Schellenberg. Nehmen wir uns Zeit, um auf das abgelaufene Bienenjahr nochmals zurück zu schauen und geniessen nochmals die schönen Stunden, die wir mit der Natur und Bienen erleben durften.

Manfred Biedermann



Als Vorbereitung für den Winter wurden an Baumknospen fleissig Propolis gesammelt.

Herbsttag

*Herr; es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
Und auf den Fluren lass die Winde los.*

*Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
Gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
Dränge sie zur Vollendung hin und jage
Die letzte Süße in den schweren Wein.*

*Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
Wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
Und wird in den Alleen hin und her
Unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.*

*Rainer Maria Rilke
(1875 - 1926)*



Wir danken für die Unterstützung durch unsere Sponsoren

HONDA

The Power of Dreams



K-mobil AG
Eugen Kranz
Zollstrasse 67
9494 Schaan

Tel. +423 232 55 51
www.k-mobil.com



GETRÄNKE AG

Hauslieferdienst **privat**
Gewerbebetriebe
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln
Telefon +423 /373 13 55
Telefax +423 / 373 68 55

Schreinerei

Konrad Jürgen

Anstalt

Schaanerstrasse 35
FL-9490 Vaduz

Nur das Beste für unsere Bienen!

Imkerhof

Oberalpstrasse 32, 7000 Chur
Telefon 081 284 66 77, Fax 081 284 88 84
info@imkerhof.ch, www.imkerhof.ch

Arbeits-, Schutz- und Freizeitbekleidung

FEUERLÖSCHER
FEUERWEHRMATERIAL

Schneider
FEUERSCHUTZ AG



tested to work

FL-9494 Schaan
Reberastrasse 31
Tel. +423 232 58 63
Fax +423 232 58 84
schneider@feuerschutz.li

Ortsguppe Triesen

Die Triesner Imker hielten am 21.8.2009 im Restaurant Schäfle, Triesen ihre alljährliche Generalversammlung ab. Der Einladung folgten 6 Imkerinnen und Imker. Zudem begrüßte die Generalversammlung den Präsidenten des Liechtensteiner Imkervereins, Manfred Biedermann.

Beitrag von Alexander Wohlwend

Als erstes wurde Norma Hasler als neues Mitglied einstimmig aufgenommen, womit der Verein inzwischen 2 Imkerinnen und 8 Imker zählt. Überraschend trat Olav Steiner als Obmann und Präsident zurück und stellte sein Amt per sofort zur Verfügung. Alexander Wohlwend wurde als neuer Obmann und Präsident einstimmig ins Amt gewählt. Die Vereinskasse konnte mit einem kleinen Überschuss erfolgreich geschlossen werden.



Als längerer Diskussionspunkt wurde das Aufstellen von Bienen ortsfremder Imker besprochen. Im Ergebnis soll der Obmann künftig Anfragen von Imkern koordinieren, die Bienen auf dem Gemeindegebiet aufstellen wollen. Des Weiteren wurden die Vereinsaktivitäten des nächsten Jahres besprochen. So wird der Verein Triesen auf Anfrage von Manfred Biedermann u.a. die Ambrosiusfeier im Jahr 2010 organisieren. Nach knapp eineinhalb Stunden fand die Generalversammlung einen gemütlichen Ausklang in Form eines gemeinsamen Abendessens, anlässlich dessen natürlich noch kräftig weiter „gefachsimpelt“ wurde.



Gedenken an Vinzenz Hoop

Die Nachricht am 19. August dieses Jahres vom Tode unseres allseits geschätzten Imkerfreundes Vinzenz Hoop hat uns traurig und nachdenklich gestimmt. Wir verlieren einen hilfsbereiten Menschen und einen lieben Imkerkollegen, sein Fachwissen und seine menschliche Art werden uns fehlen.

Vinzenz hat im Jahre 1975 mit der Imkerei begonnen. Er übernahm die Bienenvölker seines Vaters und hat sich intensiv mit der Bienenhaltung auseinandergesetzt. In verschiedenen Kursen hat er sich ein fundiertes Wissen angeeignet und schon bald sein eigenes Kastensystem entwickelt, eine ideale Magazinbeute mit CH-Wabenmass. Als gutem Imker lag ihm die Zucht und Auslese der Bienen sehr am Herzen, seine Völker wurden immer mit jungen und leistungsfähigen Königinnen geführt. Auf seinem sauberen und gepflegten Stand fand auch mancher Aus- und Weiterbildungskurs statt.

All seine grossen Erfahrungen hat Vinzenz im Liechtensteiner Imkerverein eingesetzt, 21 Jahre Vorstandsarbeit von 1978 – 1999 bezeugen dies eindrücklich. Zuerst war er 9 Jahre als verantwortungsvoller Kassier tätig, dann während 12 Jahren umsichtiger Präsident. In dieser Tätigkeit fand er grosse Anerkennung im In- und Ausland, das Wohl der Bienen und der Imkerinnen und Imker und waren ihm ein grosses Anliegen und stets im Mittelpunkt. Im Jahre 2004 wurde er für seine Verdienste ausgezeichnet und zum Ehrenmitglied ernannt.



Für den Liechtensteiner Imkerverein wird der Lehrbienenstand in Vaduz stets mit seinem Namen verbunden bleiben. Durch seine grosse Initiative wurde der Lehrbienenstand geplant und gebaut. Sein persönliches Engagement war ausserordentlich gross, vom Sponsoring, von den Abklärungen mit den Behörden bis zur letzten Nagelschlag war er dabei und hat alles betreut und bestens organisiert. Durch seine Hilfsbereitschaft, durch seine wertvolle Unterstützung und Arbeit für den Liechtensteiner Imkerverein hat er sich äusserst verdient gemacht. Seine Person hat er nie in den Vordergrund gestellt, er wirkte immer bescheiden und trat respektvoll auf. Den Bienen, der Natur und seinen Mitmenschen begegnete er immer mit grosser Wertschätzung. Für alles was uns Vinzenz gegeben und bedeutet hat sind wir dankbar. Wir trauern um Vinzenz Hoop und werden ihm ein dankbares und ehrenvolles Andenken bewahren.

Liechtensteiner Imkerverein
Manfred Biedermann



Eröffnung Bienenlehrpfad

Am 22. Juni wurde in Vaduz der Bienenlehrpfad feierlich eröffnet. Erfreulicherweise haben viele Imkerinnen und Imker daran teilgenommen.



Beitrag von Beat Hasler

Der von der Gemeinde Vaduz offerierte Apéro bot Gelegenheit mit Imkerinnen und Imkern und Gästen über die gelungene Anlage anzustossen.



Wenn Manfred ruft, dann kommen sie, die Liechtensteiner Imkerinnen und Imker. Aber auch aus Vorarlberg, dem Werdenberg und dem Sarganserland waren Gäste angereist. Die Liechtensteinische Landesbank war durch Monika Bortolotti und Cyrill Sele vertreten. Und als Vertreter der Gemeinde Vaduz kam Bürgermeister Ewald Ospelt höchstpersönlich. Er sagte in seiner kurzen Ansprache, dass es ihm erst durch das Studium der Unterlagen für die Eröffnung des Bienenlehrpfades so richtig bewusst geworden sei, welche immense Arbeit die Imker und die Bienen für die Allgemeinheit leisten. Er sagte dem Imkerverein zu, dass er auch in Zukunft auf die Unterstützung der Gemeinde Vaduz zählen könne. Denn am Geld fehle es weder seiner Gemeinde noch der Landesbank.

Sponsor Landesbank und Gemeinde Vaduz

Die Aufstellung der Informationstafeln wurde möglich durch die grosszügige Unterstützung seitens der Liechtensteinischen Landesbank. Diese verglich Manfred mit einem Bienenvolk. Bei beiden würde emsig gearbeitet und eifrig gesammelt und eingetragen. Der Honigertrag sei unterschiedlich, es gebe gute und schlechte Jahre, obwohl die Bienen darauf verzichten, an die Börse zu fliegen. Neben der Landesbank trat auch diesmal die Gemeinde Vaduz als Sponsor auf. Sie finanzierte den neuen Anschlagkasten und spendierte den Apéro, der von Margit mit viel Charme kredenzt wurde. Manfred dankte den Sponsoren für ihre Unterstützung. Sogar die Jubiläumslinde vor dem Lehrbienenstand, die heuer zum ersten Mal blühte sei ein Geschenk der Gemeinde Vaduz.

Nass und kalt

Bei der Eröffnungsfeier war es nass und kalt. Dies störte nicht einmal die Bienen im Schaukasten, der von Kläus und Elisabeth aufgestellt wurde. Auch sonst tat das missliche Wetter der guten Stimmung keinen Abbruch. Die Besucher beim Eröffnungsakt waren einhellig der Meinung, dass der neue Bienenlehrpfad eine gute Sache sei. Alle hoffen, dass er für die Imkerei werben wird. Und vielleicht kann er Betrachter dazu verleiten, es doch auch mit der Imkerei zu versuchen.





Herzlich begrüßen durften wir unser Sponsoren, die uns finanziell unterstützt haben. Die Vertreter der Liechtensteinischen Landesbank, Frau Monica Bortolotti und Herr Cryril Sele, sowie Bürgermeister Ewald Ospelt aus Vaduz. Herzlichen Dank!



Vielen Dank für die Vorbereitungsarbeiten!



Trotz nassem Wetter herrschte gute Stimmung!



Themen der Tafeln

- Bienen – Natur – Mensch
- Der Bienenschwarm
- Honig - Mehr als nur ein Süsstoff!
- Bienen im Winter
- Drei Bienenwesen - Ein Volk
- Die Sprache der Bienen
- Bienen sichern eine reiche Ernte
- Weitere Bienenprodukte für unsere Gesundheit
- Wussten Sie, dass ...
- Wildbienen und Hornisse
- Das Bienenjahr
- Bienen und Umwelt
- Die Bienenwohnung



Waltraud Grünenfelder

Als Obfrau der Ortsgruppe Gamprin hat sie es nicht streng, denn es gibt in Gamprin nur zwei Imker. Sie selbst besitzt rund zwanzig Völker an vier Standorten.

Beitrag von Beat Hasler



Waltraud - naturnah und engagiert

Waltraud hält Bienen im Bienenhaus ihres Vaters im Bühl. Ebenfalls bevölkert hat sie das Bienenhaus des verstorbenen Lehrers Egon Meier am Kappileweg. In der Hölzlisbündt im Salums besitzt sie einen geräumigen Bienenwagen und sogar bei ihrem Haus in der Kratzera hat sie Bienen, auf dem Dach ihrer Garage.

Mit zwei Schwestern und zwei Brüdern ist die Tochter von Jakob und Roswitha Wohlwend mit den Bienen aufgewachsen. Ihr Vater war Gemeindegassier und Imker. Schon als Kind hat sich Waltraud für die Bienen interessiert. Aber so richtig gepackt hat sie es im Jahr 2000. Ein Jahr später hatte sie ein ziemlich negatives Erlebnis. Beim Umlogieren von zugekauften Bienenvölkern wurde sie so an die zwanzig Mal von Bienen ge-

stochen. Trotzdem verlor sie die Freude an den Bienen nicht. Sie besuchte den Bienenkurs an der Landwirtschaftlichen Schule in Salez, wo sie am 26. Oktober 2007 ihr Diplom entgegennehmen konnte.

Ihre Bienen hält Waltraud in Schweizer Magazinen, die ihr Mann Beat selbst hergestellt hat. Er ist der "Techniker" der Imkerei Grünenfelder, während sie die "Biologin" ist. Auch ihre drei Kinder Jelena, Gian-Luca und Marcello im Alter von 14, 12 und 6 Jahren haben schon Freude an den Bienen, kommen sie doch oft mit, wenn die Mama zu den Bienen geht. Und das geht sie oft. Wenn andere nach einem stressigen Tag zum Joggen oder in Fitnesscenter gehen um sich abzuregen, sucht sie die Erholung bei den Bienen.

Waltraud hat eine Lehre als Gärtnerin gemacht. Doch schon bald nach dem Lehrabschluss wechselte sie den Beruf. Sie war als Kinderbetreuerin in verschiedenen Hotels in der Schweiz tätig. Heute sorgt sie sich nicht nur um die eigenen Kinder. Sie ist Spielgruppenleiterin der Waldspielgruppe Eschen. Derzeit absolviert sie eine Ausbildung als Naturpädagogin.

Das Wohnhaus von Waltraud steht in der Kratzera ganz nahe beim Wald, der für die 38-jährige eine grosse Bedeutung hat. Aber sie hat nicht nur eine Vorliebe für die Natur. Sie kann auch Theater spielen, und wie die Imker im Februar feststellen konnten, sie kann auch eine Generalversammlung organisieren.



Rund um die Fledermaus

Am Imkerhock im April ging es um den Bär, im Mai waren die Fledermäuse an der Reihe. Was haben diese Tiere mit den Bienen gemeinsam? Fast nichts. Aber der Vortrag von Silvio Hoch war für uns Imker trotzdem interessant.

Beitrag von Beat Hasler



fliegen nur in der Nacht und orientieren sich mit Ultraschall. Die Geräusche, die sie dabei von sich geben, sind für den Menschen nur mit einem Spezialgerät hörbar. Am liebsten leben sie in Kolonien in alten Ställen oder Kirchtürmen. Zwischen Mitte Juni und Anfang Juli bringen sie ihr meist einziges Junges zur Welt. Sein Körpergewicht beträgt ein Drittel dessen der Mutter. Nach 6 bis 8 Wochen sind die Kinder bereits selbstständig und haben ein langes Leben vor sich. So eine Fledermaus kann bis zu 40 Jahre alt werden.

Die einheimischen Fledermäuse ernähren sich hauptsächlich von Insekten. Am liebsten haben sie die Maikäfer. Auf der Suche nach Nahrung legen sie bis zu 25 km zurück und entwickeln dabei eine beachtliche Geschwindigkeit, die bis zu 75 km in der Stunde betragen kann. Den Winter verbringen sie im Schlaf, der vom November bis März dauern kann. Dabei sen-

ken sie ihre Körpertemperatur auf ein sehr tiefes Niveau, um so Energie zu sparen.

Der Referent Silvio Hoch ist pensionierter Reallehrer. In Wort und Bild bewies er, dass er sich schon jahrelang mit seinen kleinen Schützlingen befasst. Aber er vermittelte nicht nur Theorie, er brachte auch eine kleine lebende Fledermaus zum Anfassen mit.

Die sechs Damen und 22 Herren, die am Hock teilnahmen, fragten sich, was denn die Fledermäuse mit den Bienen gemeinsam haben. In den Tropen gibt es eine Art von Fledermäusen, die sich von Nektar ernähren. Und das ist denn auch das einzige Gemeinsame.

In unserer Gegend gibt es 22 verschiedene Arten von Fledermäusen, weltweit sind es noch viel mehr. Die Fledermäuse sind die einzigen Säugetiere, die fliegen können. Mit den normalen Mäusen sind sie nicht verwandt. Sie



Standbesuch im Steg

Zu Gast bei Werner Hemmerle

Seit dem Jahr 2000 findet (fast) jedes Jahr ein Standbesuch statt. Diesmal war man zu Gast bei Werner und Thea Hemmerle auf einer Höhe von fast 1400 Metern.



Beitrag von Beat Hasler

Den ersten Standbesuch gab es am 24. Mai 2000 im Steinort in Triesenberg. Der Gastgeber Franz-Josef Bühler war damals auf einer Höhe von gut 1000 Metern der "höchste" Liechtensteiner Imker. Diesen Rang haben ihm inzwischen Theres Schädler und Werner Hemmerle streitig gemacht.



Der Abend bei Franz-Josef hat den Imkern trotz des nicht gerade einladenden Wetters sehr gut gefallen. Man war sich einig, dass weitere Standbesuche folgen sollten. Das nächste Jahr traf man sich beim "untersten" Imker im Evimahd in Ruggell. Weil ich auch die Feldkircher Imker eingeladen



hatte, trafen sich über 50 Bienenfreunde am Rande des Ruggeller Rietes. Inzwischen sind die Standbesuche zur Tradition geworden. Man lernt den Imker besser kennen und kommt vielleicht an einen Ort, wohin man sich sonst nie verirren würde.

Ruggeller Bienenhaus auf luftiger Höhe

Weil das von Kläus Frei renovierte Bienenhaus von Gustav und Gustli Öhri an der Bergstrasse in Ruggell einem Wohnhaus weichen musste, schrieb er es zum Verschenken aus. Werner Hemmerle interessierte sich dafür und liess es mit einem Traktor bis zu seiner „Hütte“ im Grosssteg transportieren. Die letzten Meter bis

„Ob dem Zaun“ legte es dann mit dem Helikopter zurück. Denn zu dem neuen Standort auf fast 1400 Metern über Meer gibt es keinen Weg. Was transportiert werden muss ist Schwerarbeit. Aber Werner ist ja erst 60 Jahre alt und seit einigen Monaten pensioniert. Bis dahin war er Personalchef bei den LKW. Werner ist verheiratet mit Thea und Vater von zwei Töchtern und einem Sohn. Mit den Bienen selbst hat seine Familie zwar nichts zu tun, aber bei "Schwerarbeiten" helfen sie gerne mit.



Die Gastgeber Thea und Werner Hemmerle





Hinter dem von Werner aufgestellten kleinen Zelt sah man einen Bagger. Dies liess bei einem Imker den Verdacht aufkommen, dass Werner eine Pipeline verlegen will, um den Honig nicht herunter tragen zu müssen.

Ein gemütlicher Abend

28 Imkerinnen und Imker (Männeranteil 78.5 %) genossen bei der Familie Hemmerle einen gemütlichen Abend. Es wurde über alles Mögliche diskutiert und auch über die Bienen. Die meisten zeigten sich zufrieden über die Ernte. Trotz der Trockenheit konnte reichlich Blütenhonig geschleudert werden. Präsident Manfred dankte Thea

und Werner für die Gastfreundschaft. Er betonte, dass die Umweltbedingungen für die Bienen auf dieser Höhe durch die kürzere Vegetationszeit und die tieferen Temperaturen bedeutend schwieriger seien als im Tal. Er wünsche Werner, der vor vier Jahren mit der Imkerei begonnen hat, viel Erfolg mit seinen Bienen. Als Jungpensionist hat er jetzt ja Zeit um seinem Hobby nachzugehen.

Vielen herzlichen Dank für den schönen Abend!

Ferienhock

Am 4. August meinte es der Wettergott gut mit den Imkern. Die Imkerinnen und Imker, es dürften so an die dreissig gewesen sein, im Alter von 2 bis 75 Jahren, konnten den herrlichen Sommerabend im Freien geniessen.

Beitrag von Beat Hasler

Anstelle des in den Ferien weilenden Präsidenten übernahm Reto Frick die Begrüssung. Und als frischgebackener Bienenzuchtberater gab er auch gleich noch einige wertvolle Tipps zur Einwinterung der Bienen.



Für eine Überraschung sorgte Retos Partnerin Vreni Posch. Vor einigen Tagen hatte sie Geburtstag gefeiert. Aus Gründen des Datenschutzes gab sie nicht an, der wievielte es war. Sie verteilte "Eingeklemmte", was bei den Gästen sehr gut ankam und hier nicht nur herzlich verdankt, sondern auch zur Nachahmung empfohlen sei.

Die monatlichen Treffen der Imker vom April bis Oktober sind aus dem Vereinsleben nicht mehr wegzudenken. Sie dienen der Geselligkeit und dem Gedankenaustausch. Schon mancher Imker hat einen wertvollen Tipp eines Kollegen mit nach Hause genommen. Leider gibt es zahlreiche Imker, die diese Gelegenheit nicht nutzen und selten oder nie an einem Hock teilnehmen. Aber was nicht ist, das kann bekanntlich noch werden!



Imkerei auf der Insel Elba

Zu Besuch bei Roberto Ballini



Am 3. Mai 1814 setzte ein Schiff mit dem abgedankten Kaiser Napoleon nach Elba über. Die kleine Insel war dazu auserkoren worden, neues, unabhängiges Reich des vorher mächtigsten Mannes Europas zu werden.



Noch während der Überfahrt hat der Korse das Wappen für sein neues Reich entworfen und herstellen lassen: Ein roter Diagonalstreifen mit drei Bienen auf weissem Grund. Die Flagge wurde bei der Begrüssungsze-

remonie am folgenden Tag erstmals gehisst.

Beitrag von Dominik Sele

Napoleon ging bereits am 26. Februar 1815 nach Frankreich zurück, erlebte sein Waterloo, starb auf St. Helena – Die Flagge mit den drei Bienen ist der Insel jedoch bis heute treu geblieben. Nicht nur den drei sympathischen Wappentieren scheint es hier besser zu gefallen als ihrem rastlosen Schöpfer: Das milde Klima und die vielseitige, wuchernde Vegetation machen die 223 km² grosse Insel auch für ihre lebendigen Verwandten zu einem Paradies.

Im Mai dieses Jahres habe ich gemeinsam mit meiner Frau dem grössten Imker der Insel, Roberto Ballini, einen Besuch auf seinem Betrieb abgestattet. Er hat uns erzählt, wie alles angefangen hat und was ihn heute beschäftigt.

In jungen Jahren war Roberto ein erfolgreicher Radprofi. Stolz zeigt er uns Zeitungsausschnitte aus dem Jahr 1969 – er hat damals eine Etappe des Giro gewonnen. Später haben ihn aber gesundheitliche Probleme frühzeitig zu einer beruflichen Neuorientierung genötigt. In dieser Zeit hatte er in Form eines Schwarmes, welchen er auf einem Spaziergang im Wald gefunden hat, erstmals Kontakt zu den Bienen. Sofort war er fasziniert von diesen Insekten, was fortan sein Leben prägen sollte. 1976 hat sich der Festlanditaliener auf der Insel niedergelassen um seinen Betrieb, die Azienda Agricola Ballini, zu gründen.

Heute führt er mit einem seiner Söhne den zertifizierten Bio-Imkereibetrieb. Neben etwas Obst (Trockenfrüchte) und anderen Bienenprodukten sind die Königinnenzucht und die Honigproduktion die zwei wirtschaftlich wichtigsten Standbeine.

Roberto kümmert sich vor allem um die Königinnenzucht: Auf zwei Zuchtstationen werden Königinnen der italienischen Rasse Ligustica produziert. Die hohe Qualität wird durch die breite Selektion in einem vom italienischen Bieneninstitut in





Bologna geleiteten, nationalen Züchterraum gewährleistet. Robertos Kunden sind Imker aus ganz Italien – aber auch aus andere Ländern wie z.B. Finnland. Währenddessen kümmert sich sein Sohn um die rund 400 Wirtschaftsvölker, welche in Gruppen zu jeweils ca. 25 Völkern auf der ganzen Insel verteilt sind. Sagenhafte neun verschiedene Sorten Honig werden von den Ballini's auf der kleinen Insel produziert: Kastanie, Erika, Erdbeerbaum, Eukalyptus, Lavendel, Rosmarin, Melata (eine Art Waldhonig), Distel und Millefiori (Blütenmischhonig).



Als ich Roberto gegenüber erwähne, dass ich etwas über ihn und seine Bienen in unserer kleinen Bienenzeitung veröffentlichen möchte, blitzen seine Augen auf. Er zieht ein dickes Bienenlehrbuch hervor und fragt mich, ob ich jemals in einem dieser Bücher gelesen habe, dass Bienen hören können oder sonst auf Geräusche reagieren. Ich verneine. Roberto nickt bestätigend: ‚Das steht da auch nirgendwo drin. Ich werde dir jetzt zeigen, was du darüber schreiben kannst.‘ Erwartungsvoll folge ich ihm zum Bienenstand.

Bienen reagieren auf heftiges Schreien!

Roberto zieht eine gut mit Biene besetzte Wabe aus einem seiner Dadantkästen, hält diese auf Höhe seines Gesichtes und stösst einen heftigen Schrei aus. Die bislang herumkrabbelnden Bienen reagieren darauf mit sofortigem Verharren. Einzig ihre Fühler bewegen sie noch – diese dafür sehr intensiv. Kaum ist der Schrei verklungen, herrscht auf der Wabe wieder Normalbetrieb. Roberto wiederholt die

Vorführung noch ein paar Mal - sichtlich stolz über seine Entdeckung. Er sei seit 33 Jahren Imker - dass die Bienen auf Geräusche reagieren, habe er erst vor etwa drei Jahren entdeckt. Bereits hat Roberto gemeinsam mit einem Physiker begonnen, Messungen und Versuche zu machen, um die Zusammenhänge näher zu erforschen und einem eventuellem Nutzen für die Praxis auf die Spur zu kommen.

Es mag Zufall sein, dass Roberto auf seiner abgelegenen Zuchtstation diese Entdeckung gemacht hat – sicher ist es aber kein Zufall, dass dieses lautstarke Experiment nicht erstmals in einem dicht besiedelten Land wie Liechtenstein gemacht wurde. Ich freue mich jedenfalls schon, den einen oder anderen Schrei von den Ständen meiner Nachbarimker zu hören...

(Weitere Infos unter <http://www.ballini.com>)



Dominik Sele besucht seit vielen Jahren die Insel Elba. So ist er auch interessiert, welche imkerlichen Möglichkeiten diese Insel bietet. Vielen Dank für den Beitrag!



Aktivitäten und Termine

<i>Wann</i>	<i>Was</i>	<i>Wo</i>
Di 6. Oktober	19.30 Uhr	Filmabend
Mo 8. Dezember	17.00 Uhr	Ambrosiusfeier
Sa 20. Februar 2010	14.00 Uhr	Generalversammlung

Grillabend Abgabe Varroa-Mittel



Beitrag von Beat Hasler

Drei Zelte hatte der Vereinsvorstand für den Grillabend aufgestellt. Eines für den Chef, der die Mittel zur Bekämpfung der Varroa ausgab. Das zweite für den Grillmeister Erwin und das dritte für das gewöhnliche Imkervolk, das trotz des nasskalten Wetters zahlreich erschienen war. Zum Grillabend kommen auch Imker, die man selten an Vereinsveranstaltungen sieht. Ob es wegen den Varroa-Bekämpfungsmitteln oder wegen der Wurst ist, kann ich nicht beurteilen. Auch eine Jungimkerin war gekommen, Diana Kind aus Gamprin, die seit dem Mai stolze Besitzerin eines Bienenvolkes ist.

Unser Grillmeister Erwin versteht sein Handwerk. Nicht nur die Bratwürste und Cervelats fanden reissenden Absatz, sondern auch die vom frischgebackenen Bienenzuchtberater Reto Frick spendierten Hirschwürste. Aber Reto war nicht der einzige Sponsor. Marlis aus Sennwald brachte wie schon in den Vorjahren selbstgebackenen Kuchen mit. Den beiden Sponsoren und den bedienenden Frauen, besonders Vreni und Margit, sei für ihren Einsatz gedankt.



Ein besonderes Thema gab es an diesem Abend nicht. Aber es ist immer schön, mit Kolleginnen und Kollegen einen gemütlichen Abend zu verbringen.



Bienen-aktuell

Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner Imkervereins

Erscheinungsweise:
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann
Auf Berg 27
9493 Mauren
Tel. 00423 373 32 05
E-Mail:
biedermann.manfred@schulen.li

11. Jahrgang
Gesamtausgabe Nr. 59
September 2009

